

Dresden - A. Michels. St. 9
8/I 1908.



Hochverehrter Herr Professor!

Verzeihen Sie gütigst, wenn ich Ihre kostbare Zeit für ein paar wissenschaftl. Fragen in Anspruch nehmen durch obere Beantwortung Sie, den hervorragendsten Kenner der islamischen Orient, mitihm zu lebhaftesten Danke verpflichtet werden.

Es handelt sich für mich um die Bedeutung der Fabel 40 bei Griechen und Nichtgriechen, auf die sich ja, wie ich aus dem 'Glossar' weiß, auch Ihr Interesse erstreckt hat. Die Stellen der Bibel liegen mir so gut wie vollständig vor, ebenso habe ich auf 1001 Nacht etw. etw. Märchen gesammelt. Ich möchte ich gern wennmöglich Folgendes wissen.

1) Spielt die 40 tägige Frist auch bei Heber, Fur
zen u. s. w. dieselbe Rolle wie bei den Israeliten und
3 Mos. 12, 1 ff.? Von die Bräuer von Kairo, Masara
und die Saaleh. Lwelle Fris haben, weis ich auf Pless,
D. Wilt. Soll nicht viel ganz wissen, ob auch Heu An-
welt diese Sitte auf Altägypten (nag. auf dem Indekum)
steht, oder an den genannten Orte, ausbleibt, ist.

2) L. b. kiefj kommt bei islamischen Volken (z. B. ob-
malien. Boonien, Mchaps, Abanc. Tokon, Barokai-
ri.) ebenso wie bei christlichen, die Sitte vor, an 40. Tage
nach d. Tode oder Begräbnis eine Totenfeier (Totenall)
abzuhalten. Ist auch Heu Anrecht diese Sitte ante-
rior oder auf dem Islam entlehnt und findet sich
dieselbe auch im vorislamischen Ägypten?

3) Lepsius, D. Chronol. d. Ägypten 15, 3 erwähnt 40
Wint. und 40 Wintertage des arab. Kaba-dars. Soll

diese Angabe richtig und liegt sie viel vielleicht mit
der 40 tägigen Wintertage der Regenzeit der
Pleiden (Hebräid עֵצָה 385) in Zusammenhang bringen, die
vielleicht auch die Heber angenommen und in ihrem Kaba-
dar verwendet haben??

4) Wo steht im Koran, die Stelle, wo es heißt, dass
Gott die aus Erde geformten Menschen 40 Tage lahen lassen
wollte? hier denkt dabei nicht bloss an die 40 Wint-
tage, wo die Etajien wachen. Koran auch die Arabier diese
40 Tage?

Es ist vielleicht sehr unterschieden, was mir Sie, hoch-
wachteter Herr, mit solcher Frage zu beabsichtigen, &
denn wir nur das einzige Heber nach unten verlässt.
Erwartung und zugleich das unbedingte Vertrauen
auf Ihre Wissenschaftlichkeit und Keuschheit
den Akt verlieren. Auch für negative Antworten

-es gibt ja auch eine art uerrückte - würde ich Ihnen
sehr dankbar sein. Dass ich Ihnen v. Zeit, wenn mög-
lich die Abhandlung, die in der Zeitschr. der Leipziger Ges.
d. Wiss. - deren Secretair Sie vorwiegend Lehrer L. Flai-
scher, der Freund u. Kollege meiner Vater's und mein Gönner,
sind was - erscheinen soll, öffentlich anzeigen Daran aus-
sprechen werde, das ersuche ich ja von selbst.

In ausgesetzter Verehrung
Oberstd.-L. Prof. Dr. W. H. Roosker,
Mitgl. d. kgl. Ges. d. Wiss. zu Leipzig u.
des Paracelsus zu Altona.

Vielleicht gibt eventuell Herr Prof. Vanberg auf
den Schlage seiner Erfahrungen etwas her?